

# «Die Dankbarkeit der Kinder hat uns sehr berührt»

**Saphira und Robin Kaiser** haben zusammen mit dem Verein One World ein Hilfsprojekt in Indien organisiert, bei dem Sie Kinder und Jugendliche während zwei Wochen chiropraktisch behandelt haben. Sie haben in dieser Zeit 1530 Kinder behandelt und erzählen über ihre Erfahrungen.

Katarina Leovac  
kleovac@medienhaus.li



**Frau Kaiser, Sie haben vor zirka zehn Jahren mit der Hilfsorganisation One World einen Volontariatseinsatz in Indien absolviert. Wie kamen Sie dazu?**

*Saphira Kaiser, Chiropraktikerin:* Mein Patenonkel Markus Kaiser ist der Gründer dieser Hilfsorganisation. Er hat One World vor ungefähr 30 Jahren gegründet und hat mir, als ich noch ein kleines Mädchen war, von seinen Reisen nach Indien erzählt. Es war von da an ein Traum von mir, ein Mal in dieses Land zu reisen. Zum meinem 18. Geburtstag habe ich dann eine Reise nach Indien geschenkt bekommen. Ich war gerade mit der Matura fertig und wusste, dass ich ein Zwischenjahr einlegen möchte, bevor ich mein Studium in England beginne. Ich dachte, dass sich die Reise perfekt mit einem Volontariat kombinieren lässt und so verbrachte ich einige Zeit in Indien.

**Was haben Sie damals alles in Indien gemacht und erlebt?**

Ich habe einige Monate bei einem Strassenkinderprojekt mitgearbeitet. Ich habe vor allem die Kinder unterrichtet und ihnen Englisch, Mathe und unterschiedliche Grundschulsachen beigebracht. Es waren vor allem sogenannte «Drop-Out-Kids» dabei, die aus der normalen Schule herausgeflogen waren. Das Ziel des Projekts war es, diese Kinder wieder in das Schulsystem einzugliedern. Zusätzlich haben wir in dieser Zeit auch ein Kinderheim besucht und für die Kinder Freizeitbeschäftigungen organisiert. Wir haben zusammen gespielt, getanzt, musiziert oder haben ihnen bei den Hausaufgaben geholfen. Manchmal haben wir auch Ausflüge ins Kino oder zum Strand mit den Kindern gemacht.

**Herr Kaiser, haben sie ebenfalls einen Bezug zu Indien?**



Saphira und Robin Kaiser, haben zahlreiche Eindrücke und Erfahrungen aus Indien mitgenommen. DANIEL SCHWENDENER

*Robin Kaiser, Chiropraktiker:* Nein, bis jetzt noch nicht. Aber seitdem ich mit Saphira zusammen bin, hat sie oft von ihrer Reise von damals erzählt. Sie hat mich mit ihrem Enthusiasmus quasi angesteckt.

**Und nun haben Sie beide im Januar zwei Wochen zusammen in Indien verbracht und selbst ein Hilfsprojekt im Vorfeld organisiert?**

*Saphira Kaiser:* Ja, wir haben während dieser Zeit Kinder und Jugendliche chiropraktisch behandelt. Die Organisation ist in Zusammenarbeit mit One World entstanden. Wir konnten mit Hilfe der Kontakte, die mein Onkel Markus Kaiser über die Jahre aufgebaut hat, im Vorfeld alles organisieren. Aber es ist der erste chiropraktische Einsatz, den wir so auf die Füße gestellt haben.

*Robin Kaiser:* Alles was wir von hier aus planen und organisieren konnten, hat der Hilfsverein und Markus mitbeglei-

tet. Ohne die Kontakte von ihm, wäre es nicht möglich gewesen, das alles zu bewerkstelligen. Wir sind froh und dankbar dafür.

**One World ist ein Hilfsverein aus Liechtenstein der vorwiegend in Indien tätig ist. Gibt es auch Einsätze in anderen Ländern?**

*Saphira Kaiser:* Der Einsatz erfolgt hauptsächlich in Indien. Das Herzstück ist dort das Strassenkinderprojekt, das Markus Kaiser aufgebaut hat und dort hat alles angefangen. Mittlerweile ist der Hilfsverein aber auch im Libanon, Kamerun und Ecuador tätig und unterstützt dort Projekte in Altersheimen und auch eine Blindenschule. Ausserdem werden zur Zeit Projekte aufgebaut, die die Natur und das Tierwohl unterstützen.

**Wieso haben Sie sich für ihr Projekt Indien ausgesucht?**

*Robin Kaiser:* Weil die Kontakte zu dem Land bereits vorhanden waren und auch



weil uns das Land kulturell angesprochen hat.

*Saphira Kaiser:* Es war auch ein persönliches Anliegen für mich, zu dem Projekt, an dem ich vor zehn Jahren gearbeitet habe zurückzukehren und zu sehen, ob und wie sich Indien verändert hat. Ausserdem herrscht in dem Land einfach sehr viel Armut und der Zugang zur Förderung der Gesundheit ist für viele Menschen schlecht.

### Was haben Sie während ihrer Reise genau gemacht? Was war das Ziel?

*Robin Kaiser:* In erster Linie wollten wir Kindern und Jugendlichen helfen und haben überlegt, was wir selber anbieten können und die Antwort war unser Job und unsere Leidenschaft für diesen Beruf. Das wollten wir zusammen nach Indien bringen und durch Chiropraktik und den Einsatz unserer Hände die Gesundheit der Kinder fördern und ihnen so zu einem besseren Leben verhelfen. Ganz nach unserem Leitsatz: Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.

### Hatten Sie auf der Reise auch Unterstützung?

*Robin Kaiser:* Ja, wir sind ein Team von sieben Chiropraktikern gewesen. Es sind alles Kollegen, die wir während des Studiums kennengelernt haben. Sie kommen aus ganz Europa. Ausserdem hat uns auch ein lokales Team von Ärzten, Physiotherapeuten, Fahrern, Köchen und Lehrern unterstützt.

### Was genau haben Sie dort gemacht und wie sah Ihr Tagesablauf aus?

*Saphira Kaiser:* Wir hatten grundsätzlich vier Hauptprojektorte und waren zirka drei bis vier Tage an jedem Ort und sind



**«Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.»**

**Saphira und Robin Kaiser**

Das ist der Leitsatz der beiden Chiropraktiker

von einem zum nächsten gereist. Es waren vor allem Schulen und Colleges, die wir besucht haben und zu denen wir im Vorfeld bereits Kontakt hatten. Wir wurden immer so freundlich empfangen und es gab zunächst eine kleine Willkommenszeremonie. Danach haben wir unsere Behandlungsbänke aufgestellt und die Kinder wurden in Gruppen aufgeteilt. Es wurde dann bei jedem Kind eine Anamnese, eine Untersuchung und schliesslich die Behandlung durchgeführt. Bei Bedarf wurden die Kinder auch an medizinische Fachpersonen weitergeleitet. Falls zum Beispiel Röntgenbilder, Blutbilder oder ähnliches erforderlich war, wurde das durch unser Projekt mitfinanziert.

*Robin Kaiser:* Das tolle an Chiropraktik ist, dass man nicht viel Equipment dazu braucht. Chiropraktik bedeutet: mit der Hand praktizieren. Das macht es für uns einfach direkt in die Arbeit einzusteigen.

### Wie viele Kinder und Jugendliche konnten Sie in dieser Zeit behandeln?

*Robin Kaiser:* Wir haben alles dokumentiert, für den Fall, dass die Kinder eine weitere Behandlung benötigen daher können wir die Zahl genau nennen. Es waren insgesamt 1530 Kinder und Jugendliche. Wir sind stolz darauf wobei es aber nicht um die Nummer geht, sondern darum, wie viele Veränderungen wir in den Leben dieser Kinder bewirken konnten.

### Was waren die grössten Probleme, die die Kinder hatten?

*Saphira Kaiser:* Wir haben bei vielen Kindern schlechte Körperhaltungen gesehen, weil sie oft auf dem harten Boden

sitzen und auch Wirbelsäulenblockaden behandelt, die durch das Schlafen ohne Matratze hervorgerufen wurden. Es gab auch viele schlecht verheilte Sportverletzungen wie Bänderrisse oder Frakturen. Sowie auch Fussfehlstellungen und Blockaden in den Fussgelenken durch mangelndes Schuhwerk.

*Robin Kaiser:* Viele Kinder haben in ihrem Leben, da sie teilweise Waisen waren oder aus anderen Gründen zu wenig «Liebe» bekommen. Durch die Behandlungen wurden sie individuell wahrgenommen und sind auch sehr stolz mit ihren Anmeldeformularen zur Behandlungsliege gelaufen. Sie waren einfach dankbar, dass sich jemand um sie kümmert. Ihr Lächeln und die Möglichkeit ihnen helfen zu können sind das Wichtigste für uns gewesen.

### Wie haben Sie das Projekt finanziert?

*Saphira Kaiser:* Wir haben von einer deutschen Stiftung namens «Kleiner Prinz» finanzielle Unterstützung erhalten und Spenden im privaten Umfeld gesammelt. Letzten Oktober hatten wir auch einen Stand am Eschener Jahrmarkt und haben dort Bastelsachen, Kaffee und Kuchen verkauft. Auch Online über «GoFundMe» haben wir Unterstützung bekommen.

*Robin Kaiser:* Aus diesem Projekt hat sich eine weitere Spendenaktion ergeben. In einem der Dörfer haben wir eine Schule besucht und die Schlafsäle der Kinder gesehen. Sie haben alle auf Holzbrettern ohne Matratzen geschlafen. Für sie haben wir jetzt Geld gesammelt, um ihnen Matratzen zu kaufen.

### Über die Reise haben Sie bestimmt viel mehr zu berichten?

*Saphira Kaiser:* Ja, deshalb stellten wir am 5. Mai in der Begegnungsstätte in Bad Ragaz unseren Erfahrungsbericht vor, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

### Werden Sie in Zukunft erneut ein solches Projekt durchführen?

*Robin Kaiser:* Aufgrund des Erfolgs und der hohen Nachfrage wird der nächste Einsatz im Januar 2025 stattfinden. Geleitet wird er von Kjell Paris, welcher auch bei diesem Einsatz dabei gewesen ist und das Projekt wird wieder in Zusammenarbeit mit One World organisiert.

*Saphira Kaiser:* Da ich bald unser erstes Kind erwarte, können wir die Reise nicht selbst antreten, aber wir werden bei der ganzen Planung mithelfen.



Während ihres Hilfsprojekts haben die Chiropraktiker zahlreiche Kinder behandelt. zvg